

**Sonntag, 26. April 2020 | Misericordias Domini**

*von Pastor Nils Donadell*



*So hatten wir uns das nicht vorgestellt. Wir wollten ja endlich mal fliegen, aber nicht innerhalb von einem Tag hin und wieder zurück.* Helge und Max mit ihren Eltern aus Hamburg waren gerade auf der spanischen Ferieninsel gelandet, da konnten sie direkt wieder den Rückflug antreten. Lange hatten sie sich auf den Winterferienurlaub gefreut. Die beiden acht- und zehnjährigen Jungs wollten das erste Mal in ihrem Leben in ein Flugzeug steigen. Dann hatte die spanische Regierung über Nacht angeordnet, dass alle Urlauber das Land verlassen müssen. Immerhin konnten sie sehr schnell einen Rückflug bekommen.

Heute, fast zwei Monate später, hat die Bundesregierung die letzten Urlauber mit eigens gecharterten Maschinen aus Südafrika zurückgeholt.

*Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein ...* Der Traum vom Fliegen, über den der Sänger Reinhard Mey sein Lied schrieb, die Sehnsucht nach Freiheit ist in diesen Tagen bei fast allen Menschen zum Wunsch nach baldiger Rückkehr zur Normalität geworden.

Wann wird es sein wie früher? Wann werden wir uns unbeschwert in die Arme nehmen dürfen? Wann geht es mit Schule und Kita weiter? Wann dürfen wir wieder zum VfL ins Stadion? Wann können wir wieder mit großer Runde in Familie und unter Freunden feiern? Wann gibt es wieder Gottesdienste und wann findet eigentlich unsere Konfirmation statt?

An diesem Sonntag sollten die ersten Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Lutherkirche ihr großes Fest feiern. An den folgenden Wochenenden dann in der König Christus Kirche und in der Auferstehungskirche. Gibt es eine Chance, das im Herbst des Jahres nachzuholen? Oder müssen wir dieses großartige Fest, bei dem so viele Menschen aus allen Ecken unseres Landes zusammenkommen, auf das nächste Jahr verschieben?

Noch haben wir keine Antworten. Wir warten die Empfehlungen der Landeskirche in den nächsten Tagen ab und schauen natürlich auf die Entwicklung des Gesundheitsstandes in unserem Land. Aber die derzeitige Krise lässt uns nicht nur Termine verschieben, sondern gibt uns auch die Chance, über manche Dinge im Leben etwas intensiver nachzudenken. Ein Anliegen, das schon in der bisherigen Konfi-Zeit dabei war, ist das Suchen nach Freiheit.



*Wann sind wir wirklich frei?*

Nur, wenn wir möglichst weit, oft und spektakulär reisen können?

Nur, wenn wir ausgiebig einkaufen können?

Nur, wenn wir das neueste Smartphone in der Tasche haben?

*Wann sind wir wirklich frei?* Die Bibel zeigt eine andere Idee von Freiheit. *Zur Freiheit hat euch Christus befreit.* So hat es Paulus an die Gemeinde in Galatien geschrieben. Und er meinte, dass Freiheit vor allem durch Liebe entsteht. Eine Liebe, wie Jesus sie uns gezeigt hat, in Fürsorge mit den Menschen, die uns anvertraut sind; mit Rücksicht gerade auf die Schwachen und Armen in unserer Gesellschaft. Eine Liebe zu Gott, die uns mehr dankbar als fordernd auf das Leben schauen lässt, weil das Leben selbst Geschenk ist.

Paulus ist viel und gerne gereist und er war sicher, dass wir im Glauben das Leben genießen und feiern sollten. *Alles ist möglich, aber nicht alles nützt*, schreibt er darum an anderer Stelle an die Gemeinde in Korinth. In dieser Krise lernen wir vielleicht, dass der Schutz der Gesundheit tatsächlich mal Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen hat – warum kann das nicht auch zu anderen Zeiten gelten? So, dass Arbeiter in Orangenplantagen nicht mehr an Pestiziden erkranken, nur, weil wir billiges Obst kaufen wollen? So, dass der Schutz des Klimas kein frommer Wunsch bleibt? So, dass wir unsere wirtschaftlichen Ressourcen stärker nutzen, um die Ärmsten und Schwächsten auf dem afrikanischen Kontinent zu unterstützen - und besonders die Flüchtlinge?

*Wann sind wir wirklich frei?* Das wäre doch eine großartige Freiheit, bei der nicht mehr wenige Starke auf Kosten vieler Schwächerer lebten, sondern alle etwas davon hätten!

Natürlich wünschen wir uns, dass wir bald alle wieder unbeschwert zusammenkommen und fröhlich feiern. So lange aber üben wir in uns Geduld, gestalten die Zeit in den Familien, suchen nach guten Gedanken und vielleicht sogar unseren Draht zu Gott.

Einen guten und segensreichen Wochenstart wünscht Euch

*Pastor Nils Donadell*